

# DIE STADT UND IHR LAND

Umlandpolitik, Bürgerbesitz und  
Wirtschaftsgefüge in Ostschwaben  
vom 14. bis ins 16. Jahrhundert

von  
Rolf Kießling



1989

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

## INHALT

Vorwort . . . . .	XV
Verzeichnis der Abbildungen . . . . .	XVII
Verzeichnis der Tabellen . . . . .	XX
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXI
Quellen und Literatur . . . . .	XXIII
1. Ungedruckte Quellen . . . . .	XXIII
2. Gedruckte Quellen . . . . .	XXIX
3. Literatur . . . . .	XXXI

### Teil A

#### Forschungslage — Problemstellung — Methodik

1. Die Stadt-Land-Beziehungen und die Stadt als zentraler Ort: Forschungslage und Problemstellung . . . . .	1
2. Ostschwaben als Beispiel: der Untersuchungsraum und die Auswahl der Fallstudien . . . . .	10
3. Herrschaft — Markt und Gewerbe — Landbesitz: die Methode der Untersuchung . . . . .	14

### Teil B

#### Fallstudien

I. NÖRDLINGEN: EINE REICHSSTADT IN INSELLAGE . . . . .	24
Einleitung: Grundfaktoren der Entwicklung und Problemstellung . . . . .	24
1. Stadt und Herrschaft: Bedingungen einer gescheiterten Territorialpolitik . . . . .	31
1.1. Ansatzpunkte: Stadtentwicklung und Raumbeziehungen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts . . . . .	31
1.2. Die Stadt und ihre Institutionen als Herrschaftsträger auf dem Land . . . . .	37
1.2.1. Spital, Konvente und Stiftungen: über die Pflugschaft zur Herrschaft . . . . .	38
1.2.1.1. Das Spital als wichtigster Motor für den Ausgriff auf das Land . . . . .	38
1.2.1.2. Konvente und Stiftungen . . . . .	51
1.2.2. Die Besitzpolitik des Rates als Versuch einer Ergänzung und Abrundung . . . . .	55

1.2.3. Der bürgerliche Landbesitz als begleitender Faktor . . . . .	58
1.3. Die Anbindung auswärtiger Herrschaftsträger an die Stadt . . . . .	60
1.3.1. Klosterpolitik im Spannungsfeld von Herrschaft und Zentralität . . . . .	60
1.3.1.1. Auswärtige Klöster als politische Partner der Stadt . . . . .	61
1.3.1.2. Die Klosterhöfe und der Sog der städtischen Zentralität . . . . .	68
1.3.2. Landadelige als Bürger . . . . .	75
1.4. Das Verhältnis zu Oettingen zwischen Kooperation und Konfrontation . . . . .	84
1.5. Elemente eines rudimentären Territoriums und die „Nachbarschaft“ . . . . .	97
2. Bürger und Landbesitz: Positionen zwischen Stadtadel und Unternehmertum . . . . .	107
2.1. Merkmale: die städtische Führungsschicht und ihr Erscheinungsbild . . . . .	107
2.1.1. Zur prosopographischen Bestimmung der bürgerlichen Oberschicht im Verfassungswandel des 14. Jahrhunderts . . . . .	108
2.1.2. Der zeitliche und räumliche Ablauf der Grundbesitzentwicklung auf dem Lande . . . . .	112
2.2. Die einzelnen Familien und ihr Landbesitz . . . . .	115
2.2.1. Früher bürgerlicher Besitz als Merkmal einer ministerialischen Führungsschicht . . . . .	116
2.2.2. Der Beginn einer aktiven Besitzpolitik des Bürgertums . . . . .	120
2.2.2.1. Umschichtungen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts . . . . .	121
2.2.2.2. Landbesitz in der Hand kleinerer Ratsfamilien in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts . . . . .	128
2.2.3. Aristokratisierungstendenzen und Unternehmertum in den großen Familien um und nach 1400 . . . . .	133
2.3. Zur Funktionsbestimmung des Grundbesitzes im Spannungsfeld von Ministerialität, „Patriziat“ und Unternehmertum . . . . .	152
3. Markt und Gewerbe: Funktionswandel einer Messestadt . . . . .	158
3.1. Faktoren: Messe und Wochenmarkt im Wechselspiel . . . . .	158
3.1.1. Fernhandel, Exportgewerbe und lokale Versorgung als Elemente der Nördlinger Wirtschaft . . . . .	158
3.1.2. Von der Messestadt zum regionalen Wirtschaftszentrum . . . . .	162
3.1.2.1. Grundlinien der Marktentwicklung . . . . .	163
3.1.2.2. Mechanismen der Marktregelung . . . . .	172
3.1.3. Der Kampf um die Erhaltung des Marktgebietes gegen die Oettinger Konkurrenz . . . . .	180
3.2. Stadt und Land unter dem Aspekt der Versorgung mit Nahrungsmitteln . . . . .	186
3.2.1. Der Getreidemarkt als potentieller Überschußmarkt . . . . .	186
3.2.1.1. Zur Abgrenzung und Entwicklung des Getreidemarktes . . . . .	187
3.2.1.2. Das Bäckerhandwerk und seine auswärtige Konkurrenz . . . . .	192
3.2.2. Die Fleischversorgung aus regionaler Zulieferung . . . . .	196
3.2.3. Die Fischerei zwischen Stadt und Herrschaft . . . . .	203
3.2.4. Die Stadt als Verteilermarkt: Wein, Bier und Salz . . . . .	208
3.3. Die Funktionsteilung von Stadt und Land im Exportgewerbe . . . . .	213
3.3.1. Barchent — Loden und Tuche: Strukturwandel im Textilsektor . . . . .	213
3.3.1.1. Boom und Abstieg des Weberhandwerks als städtisch-ländlichem Gewerbe . . . . .	215

3.3.1.2. Der Wollmarkt, die Wollverarbeitung und das ländliche Ergänzungsgewerbe . . . . .	224
3.3.1.3. Standortprobleme: die Suche nach Mühlen . . . . .	234
3.3.2. Das Ledergewerbe als zweite wirtschaftliche Stütze der Stadt . . . . .	237
3.3.2.1. Die Lederherstellung und ihre ländliche Rohstoffbasis . . . . .	238
3.3.2.2. Die Lederverarbeitung: die Messe als Absatzfaktor . . . . .	244
3.4. Lokale Gewerbe in der Abhängigkeit von den Nachbarn . . . . .	247
3.4.1. Die Eisenverarbeitung im Ausstrahlungsbereich Nürnbergs . . . . .	248
3.4.2. Die holzverarbeitenden Gewerbe und ihre Belieferung aus den Territorien . . . . .	252
3.5. Strukturwandel als Anpassungsprozeß und seine Gefährdung . . . . .	258
Ergebnis: Nördlingen — reduzierte Behauptung zwischen Herrschaftsverlust und wirtschaftlicher Zentralität . . . . .	264
 II. MEMMINGEN: EINE REICHSTADT IN GEMENDELAGE . . . . .	 266
Einleitung: Rahmenbedingungen und Problemstellung . . . . .	266
1. Stadt und Herrschaft: die Territorialpolitik in ihrem räumlichen Zusammenhang . . . . .	273
1.1. Ansatzpunkte: Stadtentwicklung und Raumbeziehungen bis ins 14. Jahrhundert . . . . .	273
1.2. Die Stadt, ihre geistlichen Institutionen und Bürger als Herrschaftsträger auf dem Land . . . . .	277
1.2.1. Das Unterspital als Hauptträger der reichsstädtischen Territorialpolitik . . . . .	278
1.2.2. Städtische Klöster und Stiftungen: Ergänzung und Abrundung . . . . .	284
1.2.3. Bürgerliche Herrschaftsträger zwischen Stadt und Land . . . . .	290
1.2.4. Die Besitzpolitik des Rates: Sicherung der Herrschaft . . . . .	295
1.3. Bürgerrechtliche und herrschaftliche Außenbeziehungen der Stadt . . . . .	300
1.3.1. Adelige als Bürger und Söldner der Stadt . . . . .	305
1.3.2. Die auswärtigen Klöster im Spannungsfeld von Herrschaft und Zentralität . . . . .	313
1.3.2.1. Der Ausbau der Rechtsbeziehungen zu den einzelnen Klöstern und seine Grenzen . . . . .	314
1.3.2.2. Die Klosterhöfe und die städtische Zentralität . . . . .	322
1.4. Elemente der Herrschaftsausübung des Rates um und nach 1500 . . . . .	326
1.4.1. Niedergericht, Einung und Gebotsgewalt . . . . .	327
1.4.2. Memmingen, die Landvogtei Oberschwaben und der Erwerb des Hochgerichts . . . . .	334
1.4.3. Jagen und Straffen . . . . .	340
1.5. Memmingen in seiner Region: die „Nachbarschaft“ als Kategorie des Beziehungsgefüges im 16. Jahrhundert . . . . .	344
2. Bürger und Landbesitz: Wandlungen der städtischen Führungsschicht . . . . .	352
2.1. Tendenzen des bürgerlichen Ausgreifens auf das Land. . . . .	352
2.2. Die einzelnen Familien und ihr Landbesitz im 14. und beginnenden 15. Jahrhundert . . . . .	358
2.2.1. Die frühen Besitzungen und ihr Umkreis . . . . .	359
2.2.2. Der Besitzausbau alter Familien . . . . .	363

2.2.3. Der Aufstieg neuer Schichten im Bürgertum . . . . .	370
2.3. Der Differenzierungsprozeß in den bedeutenden Familien des 15./16. Jahrhunderts . . . . .	382
2.3.1. Der Übergang in den Landadel . . . . .	382
2.3.2. Die Familien des 15./16. Jahrhunderts zwischen Handel und Grundbesitz . . . . .	387
2.3.3. Zünftische Unternehmer als Gegenpol . . . . .	411
2.4. Der bürgerliche Landbesitz und seine Qualitäten . . . . .	417
3. Markt und Gewerbe: die Einbindung des Landes in das städtische Wirtschaftssystem . . . . .	423
3.1. Fernhandel, Nahmarkt und Gewerbe: Faktoren der Memminger Wirtschaft . . . . .	423
3.1.1. Zur Entwicklung und zum Einzugsbereich des Memminger Marktes im 15./16. Jahrhundert . . . . .	429
3.1.2. Die städtische Verkehrs- und Zollpolitik und die Marktbeziehungen . . . . .	435
3.1.3. Memmingen und die umliegenden Landmärkte . . . . .	443
3.2. Stadt und Land unter dem Aspekt der Versorgung mit Nahrungsmitteln . . . . .	447
3.2.1. Der Getreidemarkt und seine regionale Funktion . . . . .	448
3.2.2. Die Bäcker und Merzler und der Lebensmittelhandel . . . . .	460
3.2.3. Der Viehmarkt und die Fleischversorgung . . . . .	465
3.2.4. Der Fischhandel und der Aufschwung der Fischzucht . . . . .	472
3.2.5. Die Stadt als Verteilermarkt: Salz und Gewürze, Wein und Bier . . . . .	474
3.3. Die Funktionsteilung von Stadt und Land im Textilgewerbe . . . . .	479
3.3.1. Das Problem der Landweber . . . . .	481
3.3.2. Wandlungen in der Struktur des Garnmarktes . . . . .	491
3.3.3. Memminger Leinentextilien im schwäbischen Vertriebssystem . . . . .	498
3.4. Standortabhängigkeit und ländliche Konkurrenz im lokalen Gewerbe . . . . .	504
3.4.1. Die Lederherstellung und -verarbeitung . . . . .	504
3.4.2. Holzwirtschaft und Holzverarbeitung . . . . .	510
3.4.3. Die Metallverarbeitung . . . . .	516
3.4.4. Die Hafner von Frickenhausen . . . . .	519
3.5. Gesamtwirtschaftliche Stagnation und Intensivierung des Regionalmarktes . . . . .	521
Ergebnis: Memmingen — Ausbau und Grenzen regionaler Zentralität . . . . .	527
III. LAUINGEN: EINE LANDSTADT UNTER DEN BEDINGUNGEN DER FUNKTIONSTEILUNG IN EINEM TERRITORIUM . . . . .	530
Einleitung: Von der staufischen Stadt zum Mittelpunkt eines Teilfürstentums — Problemstellung . . . . .	530
1. Stadt und Herrschaft: Ansätze einer landbezogenen Politik und ihre Beschneidung . . . . .	534
1.1. Lauingen und die wittelsbachische Herrschaft an der oberen Donau: die Funktionsteilung mit den Nachbarstädten . . . . .	534
1.2. Formen der indirekten Herrschaft der Stadt auf dem Land . . . . .	541
1.2.1. Spitäler und Stiftungen: Einflußnahme ohne Konsequenz räumlicher Herrschaftsausweitung . . . . .	543

1.2.2. Stadt und Kloster im Raum Lauingen: Herrschaftsanspruch und begrenzte wirtschaftliche Zentralität . . . . .	546
1.3. Bürgerrechtliche Beziehungen auf das Land . . . . .	552
2. Bürger und Landbesitz: die städtische Führungsschicht . . . . .	558
2.1. Allgemeine Entwicklungstendenzen . . . . .	558
2.2. Die einzelnen Familien und ihr Landbesitz bis zum Ende des 14. Jahrhunderts . . . . .	561
2.2.1. Die frühen Besitzungen in der Tradition der Ministerialität . . . . .	563
2.2.2. Die Aufsteiger der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts . . . . .	566
2.3. Bürgerlicher Landbesitz im Zeichen abflauender Bedeutung im 15./16. Jahrhundert . . . . .	573
2.3.1. Der Funktionsverlust bei den älteren Familien im 15. Jahrhundert . . . . .	573
2.3.2. Landbesitz als Begleiterscheinung bürgerlicher Lebensform . . . . .	579
2.3.3. Aristokratisierungstendenzen als Ausnahme . . . . .	585
3. Markt und Gewerbe: zwischen Fernhandel und agrarischem Zentrum . . . . .	591
3.1. Lauingen als wirtschaftlicher Zentralort: Strukturmerkmale und Entwicklungstendenzen . . . . .	591
3.2. Lauingen als Zentrum einer Agrarlandschaft . . . . .	598
3.2.1. Der Getreidemarkt und das Bäckergewerbe . . . . .	599
3.2.2. Das Metzgergewerbe und der Viehmarkt . . . . .	604
3.2.3. Donaufischerei und Weiherwirtschaft . . . . .	607
3.2.4. Der Verteilermarkt für Wein und Bier . . . . .	608
3.3. Stadt und Land im Exportgewerbe . . . . .	610
3.3.1. Die Durchsetzung der überlokalen Zentralität in der Leinenweberei . . . . .	612
3.3.2. Die Lodenweberei und der Wollmarkt . . . . .	617
3.4. Sonstige Gewerbe im lokalen Rahmen . . . . .	620
Ergebnis: Lauingen — Divergenzen von städtischer Autonomie, Umlandbeziehungen und territorialer Zuordnung . . . . .	622
<b>IV. MINDELHEIM: EINE LANDSTADT ALS ZENTRUM EINER ADELSHERRSCHAFT . . . . .</b>	<b>626</b>
Einleitung: Entwicklungsbedingungen einer Kleinstadt — Problemstellung . . . . .	626
1. Stadt und Herrschaft: gezielte Integration in das Territorium . . . . .	629
1.1. Die Stellung der Stadt Mindelheim in der Herrschaft: von der begrenzten Selbständigkeit zum zentralen Ort . . . . .	629
1.2. Spitäler, Stiftungen und Klöster: reduzierte Formen indirekter Herrschaft durch die Stadt . . . . .	636
1.3. Einbürgerung, Einwanderung und Ausbürgerrecht . . . . .	642
2. Bürger und Landbesitz: die Führungsschicht zwischen Stadt und Land . . . . .	649
2.1. Allgemeine Entwicklungstendenzen . . . . .	649
2.2. Die einzelnen Familien und ihr Landbesitz . . . . .	651

2.2.1. Landbesitz im Beziehungsgeflecht von Familien zwischen Dorf, Stadt und den benachbarten Reichsstädten . . . . .	651
2.2.2. Die größeren Besitzungen des 15./16. Jahrhunderts und die familiäre Verflechtung der Mindelheimer Oberschicht . . . . .	656
2.2.3. Die Familie Haintzel zwischen Hofmeisteramt und Bürgertum . . . . .	660
3. Markt und Gewerbe: die Kleinstadt als agrarisch-gewerblicher Zentralort . . . . .	663
3.1. Mindelheims wirtschaftliche Stellung im Raum Mittelschwaben . . . . .	663
3.2. Mindelheim als Mittelpunkt eines agrarischen Kleinterritoriums . . . . .	667
3.2.1. Der Getreidemarkt und das Bäckerhandwerk . . . . .	669
3.2.2. Der Viehmarkt und die Fischzucht . . . . .	672
3.2.3. Die Stadt als Verteilermarkt: Salz, Wein, Bier . . . . .	674
3.3. Stadt und Land als organisatorische Einheit im gewerblichen Bereich . . . . .	677
3.3.1. Die Leinenweberei im Strukturwandel . . . . .	678
3.3.2. Sonstige Gewerbe im Spannungsfeld von Stadt und Land . . . . .	684
Ergebnis: Mindelheim — wechselseitige Zuordnung von Stadt und Territorium . . . . .	689

## Teil C

### Strukturmerkmale und Entwicklungslinien Vergleichende Auswertung

1. Kategorien zur Bestimmung stadtbezogener ländlicher Gebiete . . . . .	692
1.1. Zur Entwicklung und Abgrenzung der herrschaftlichen Stadt-Land-Beziehungen . . . . .	693
1.2. Zur Entwicklung und Abgrenzung der wirtschaftlichen Stadt-Land-Beziehungen . . . . .	701
1.3. „Umland“ und „Hinterland“: zur Benennung stadtbezogener Räume . . . . .	707
2. Die Hierarchiebildung zentraler Orte in Ostschwaben: die Rolle Augsburgs als Metropole . . . . .	714
2.1. Demographische Faktoren: Bevölkerungsentwicklung und zwischenstädtische Wanderungsbewegungen . . . . .	714
2.2. Räumliche Differenzierung und strukturelle Wandlungen im Textilgewerbe: das Beispiel Augsburg . . . . .	721
2.2.1. Die Entwicklung der Leinenweberei in Augsburg: das Gäuweberproblem und die Rohstoffzufuhr vom Land . . . . .	722
2.2.2. Die räumliche Organisation des ostschwäbischen Textilgewerbes . . . . .	733
3. Strukturmerkmale der Stadt-Land-Beziehungen in Ostschwaben . . . . .	742
3.1. Divergenzen zwischen Territorium, „Umlandpolitik“ und Wirtschaftsgefüge bei den Reichsstädten . . . . .	742
3.2. Stadt und Land als Einheit: die Gegenkonzeption der territorialen Herrschaften . . . . .	748

3.3. Interessenlagen und Umlandpolitik . . . . .	751
3.3.1. Kaufleute, Zünfte und ländliches Gewerbe . . . . .	752
3.3.2. Grundbesitzer, Unternehmer und Umlandpolitik . . . . .	760
4. Die Städte zwischen Ständen und Bauern: zur Stellung des Bürgertums in der Region . . . . .	767
4.1. Vom Schwäbischen Städtebund zum Schwäbischen Bund: der Einfluß der Stadt-Land-Beziehungen auf eine veränderte Städtepolitik . . . . .	768
4.2. Bauernkrieg, Reformation und das Geflecht der Stadt-Land-Beziehungen . . . . .	775
4.2.1. Städtische Unruhen und Bauernkrieg: eine „Empörung des gemeinen Mannes“? . . . . .	776
4.2.2. Die Reformation auf dem Land und ihre Wirkungen . . . . .	784
5. Das Stadt-Umland-Gefüge um die Mitte des 16. Jahrhunderts . . . . .	795
Index der Orts- und Personennamen . . . . .	800